IMT Nuremberg Archives

H – 2781

International Court of Justice

H2781 – 0001

H2781 - 0002

Gestapo

German

2729

Dr. R. Merkel
Rechtsanwalt
fuer Organisation
"GESTAPO".

Nuernberg, den 5. Oktober 1946.

An den
Kontrollrat fuer Deutschland
ueber
den Herrn Generalsekretaer
des Internationalen Militaer-
gerichtshofs Nuernberg.
N u e r n b e r g.

Gemaess Art. 29 des Statuts fuer den IMT hat der Kontrollrat das Recht, das Urteil des IMT abzuaendern.

In Bezugnahme auf diese Bestimmungen wird fuer die Organisation "GESTAPO" folgende Abaenderung des Urteils beantragt:

1. Das Urteil stellt auf Seite 153 des deutschen Textes folgendes fest:

"Die SIPO und der SD waren freiwillige Organisationen. Es ist zutreffend, dass viele Staats- und Verwaltungsbeamte in die SIPO uebergeleitet worden sind. Die Behauptung, dass diese Ueberfuehrung eine zwangsmaessige war, laeuft auf nichts anderes hinaus, als dass sie die Ueberleitung anzunehmen oder zurueckzutreten hatten und sich dadurch moeglicherweise der offiziellen Ungnade aussetzten. Waehrend des Krieges hatten Angehoerige der SIPO und des SD keine freie Wahl ihrer Betaetigung innerhalb dieser Organisation und die Weigerung, einen bestimmten Posten auszufuellen, besonders im Dienst in den besetzten Gebieten, haette zu schweren Strafen fuehren koennen. Es bleibt jedoch die Tatsache bestehen, dass alle Angehoerigen der SIPO unides SD dieser Organisation freiwillig beitraten, unter keinem

H2781 - 0003

H2781 – 0004

anderen Druck, als dem Wunsche, ihre Stellung als Beamte zu behalten".

Dazu ist folgendes richtigzustellen:

Wie durch die Beweisaufnahme, insbesondere durch die Vernehmung der Zeugen Dr. Best, Dr. Hoffmann, Dr. Knochen, Straub, Tesmer und durch die Vorlage vieler eidesstattlicher Versicherungen bewiesen wurde, war die Zugehoerigkeit fuer die weitaus ueberwiegende Mehrzahl der Beamten zur GESTAPO keinesfalls eine freiwillige, vielmehr eine auf gesetzlicher Grundlage beruhende und daher befohlene. Dazu kommt, dass, wie bereits erwaehnt, der Gerichtshof woertlich erklaerte:

"Waehrend des Krieges hatten Angehoerige der SIPO und des SD keine freie Wahl fuer ihre Betaetigung innerhalb der Organisation".

Wenn nun gemaess den Ausfuehrungen des Urteils S. 159 des deutschen Textes

"die Grundlage fuer die Urteilsfindung gegen die GESTAPO ihre Beteiligung an Kriegsverbrechen und an Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Zusammenhang mit dem Kriege ist",

dann ergibt sich, dass nach Ansicht des Gerichtes selbst von einer Freiwilligkeit mindestens in der Zeit, fuer welche eine Verurteilung erfolgte, keine Rede sein kann. Es fehlt somit an einer wesentlichen Voraussetzung fuer die Verurteilung der GESTAPO, naemlich an dem Begriff der Freiwilligkeit.

2. Das Urteil bedarf auch insoweit einer Revidierung, als in ihm saemtliche Beamtengruppen eingeschlossen sind.

Fuer die technischen Beamten steht durch den Zeugen Nedel und fuer die Verwaltungsbeamten durch die Zeugen Tesmer, Dr. Best und die Affidavits Gottwald, Krecklow u.a. fest, dass technische Beamte und Verwaltungsbeamte mit den Executivaufgaben, wie Verhaftungen, verschaerfte Vernehmungen, Einweisungen in die Konzentrationslager u. dergl. nichts

zu tun hatten. Sie muessen daher von der Verurteilung ebenso ausgenommen werden, wie das mit Bueroarbeiten und anderen, nichtamtlichen Aufgaben beschaeftigte Personal, das bereits vom Gerichtx ausgenommen worden ist.

3. Das Urteil schliesst die Grenzpolizei in die verurteilten Personengruppen ein, da sie Fremdarbeiter in die KL eingewiesen haette und bei den oertlichen GESTAPO-Stellen die Genehmigung zur Einweisung festgenommener Personen in KL beantragen konnte. Diese Auffassung des Gerichts ist irrig. Wie u.a. durch die Zeugen Krichbaum und das Affidavit Goppelt bewiesen wurde, war die Taetigkeit der Grenzpolizei in der Zeit von 1938 bis 1945 die gleiche, wie in der Zeit zuvor und wie sie auch heute wieder von den Beamten der neuen Grenzpolizei ausgeuebt wird. Die Beamten der Grenzpolizei haben weder verschaerfte Vernehmungen durchgefuehrt noch Antraege auf Einweisung in ein KL gestellt, noch nahmen sie, die meist sehr lange in der Grenzpolizei verwendet wurden, an irgendwelchen Judenverfolgungen teil, noch konnten sie wegen der Besonderheit ihrer Ausbildung und Verwendung an einem anderen Verbrechen, wie sie der GESTAPO zur Last gelegt werden, beteiligt sein.

Es ist daher die Grenzpolizei aus denselben Gruenden von der Verurteilung auszuschliessen, aus denen im Urteil bereits der Zollgrenzschutz und die Geheime Feldpolizei ausgeschlossen wurden.

4. In der Berichtigung seines Urteils hat der Gerichtshof die zum SD ueberfuehrte militaerische Abwehr von der Verurteilung ausgenommen. Da bei dieser Ueberfuehrung, die erst, wie die des Zollgrenzschutzes, im Jahre 1944 erfolgt ist, auch ein Teil in die GESTAPO uebernommen wurde, ohne dass sich das Aufgabengebiet (militaerische Spionage-Abwehr und militaerische Briefkontrolle) geaendert haette, muss auch der in die GESTAPO ueberfuehrte Teil der militaerischen Abwehr ausgenommen werden.

H2781 - 0005

5. Fuer den Fall, dass der Kontrollrat entgegen meinen Anregungen das Urteil selbst nicht abaendern sollte, so bitte ich bei der Beschlussfassung ueber die Vorschriften, die zum Vollzug des Urteils erlassen werden, die vorgetragenen Gesichtspunkte beruecksichtigen zu wollen. Nur dann wird ein gerechter Vollzug des Urteils gewaehrleistet sein.

(Dr.H. Merkel)
Rechtsanwalt.

H2781 – 0006

H2781 - 0007

Dr. R. Merkel
Attorney at Law
for the Organization
"GESTAPO"

Nuremberg, October 5, 1946

To the Control Council for Germany
Through

The Secretary-General
of the International Military Tribunal
Nuremberg

Under Article 29 of the Charter for the IMT the Control Council has the right to amend the Judgment of the IMT.

With reference to this provision the following amendment is requested for the Organization "Gestapo":

1. The Judgment states (on page 153 of the German text):

> "The Security Police and SD was a voluntary organization. It is true that many civil servants and administrative officials were transferred into the Security Police. The claim that this transfer was compulsory amounts to nothing more than the claim that they had to accept the transfer or resign their positions, with the possibility of having incurred official disfavor. During the war a member of The Security Police and SD did not have a free choice of assignments within that organization, and the refusal to accept a particular position, especially when serving in occupied territories, might have led to serious punishment. The fact remains, however, that all members of the Security Police and SD joined the organization voluntarily under no other sanction than the desire to retain their positions as officials."

This statement calls for rectification as follows:

As was shown by the evidence, in particular by the examination of the witnesses Dr. Best, Dr. Hoffmann, Dr. Knochen, Straub and Tesmer, and by the presentation of many affidavits, membership of the Gestapo was by no means voluntary for the great majority of its officers; it was on the contrary determined on a statutory basis and therefore an imposed membership. Moreover, the Tribunal, as has been mentioned, stated literally:

> "During the war a member of The Security Police and SD did not have afree choice of assignments with[in] that organization."

If then according to the statement in the Judgment (German text, page 159) "The basis for this finding is the participation of the organization (GESTAPO) in war crimes and crimes against humanity connected with the war," it will be seen that in the view of the Tribunal itself, there can be no question of voluntary action, at least during the period in respect of which sentence was pronounced. An essential condition for the condemnation of the GESTAPO - vis. voluntary action - is accordingly lacking.

H2781 - 0008

2. The Judgment should also be revised on the ground that it includes all groups of officers. It is apparent - in respect of the technical officers from the testimony of the witness Hedel, and in respect of the administrative officials from the testimony of the witnesses Tesmer, Dr. Best and the affidavits Gottwald, Krecklow and others - that technical and administrative officials had nothing to do with executive tasks, such as arrests, harsh interrogations, commitments to concentration camps and the like. They must therefore be excluded from condemnation equally with office personnel and other persons occupied with unofficial tasks, who have already been excluded by the Tribunal.

3. The Judgment includes the Frontier Police (Grenzpolizei) in the groups of persons declared criminal, as they committed foreign workers to concentration camps and were in a position to apply to the local Gestapo authorities for permission to commit detained persons to concentration camps. This opinion of the Tribunal is erroneous. As was shown, for example, by the testimony of the witness Krichbaum and the Goppelt affidavit, the activities of the Frontier Police (Grenzpolizei) in the period 1933 to 1945 were the same as in the preceding period and the same as practiced again today by the members of the new Frontier Police (Grenzpolizei). Officers of the Frontier Police (Grenzpolizei) neither carried out interrogations with intensified severity, nor did they make applications for commitments to concentration camps; nor did they - who for the most part were employed in the Frontier Police (Grenzpolizei) for a very long time - participate in any persecution of the Jews; nor could they, in view of their special training and occupation, take part in any other crime of the kind of which the Gestapo is accused.

The Frontier Police (Grenzpolizei) should therefore be excluded from the declaration of criminality for the same reasons for which the Frontier Customs Officers (Zollgrenzschutz) and the Secret Field Police (Geheime Feldpolizei) have already been excluded in the Judgment.

4. In its admendment to the Judgment the Tribunal excluded from the declaration of criminality the military counter-espionage which transferred to the SD. Since, in conjunction with that transfer - which like that of the Frontier Customs Officers (Zollgrenzschutz) was undertaken in the year 1944 - some units were taken over by the Gestapo without alteration of their duties (military counter-

H2781 - 0009

espionage and military mail censorship), that part of the military counter-espionage service which was transferred to the Gestapo must also be excluded.

5. In case the Control Council despite my suggestions should not amend the Judgment itself, I request that in deciding the measures to be taken in the execution of the Judgment, the considerations set forth above may be taken into account. Only then can a just execution of the Judgment be guaranteed.

(Signed) Dr. R. Merkel
Attorney at law

H2781 - 0010

October 7, 1946.

I, Marguerite Wolff, Civ. 17278, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages and that the above is a true and correct translation of the original document.

MARGUERITE WOLFF

Civ. 17278

H2781 - 0011

Gestapo

Dr. R. Merkel
avocat-
de l'organisation
"GESTAPO".

Nuremberg, le 5 Oct. 1946.

au Comité de Contrôle de l'Allemagne
sous couvert de Monsieur le Secrétaire général
du Tribunal Militaire International de Nuremberg.

Nuremberg.

Conformément à l'article 29 du statut de l'IMT, le Conseil de Contrôle a le droit de modifier la sentence du Tribunal Militaire International.

En raison de ces dispositions, voici l'amendement proposé pour le jugement de l'organisation de la "GESTAPO" :

1) La sentence figure en ces termes à la page 153 du texte allemand :

> "La SIPO et le SD étaient des organisations de volontaires. Il est exact que de nombreux fonctionnaires de l'Etat et de l'administration ont été mutés dans la SIPO. L'affirmation que ce transfert aurait été obligatoire se base uniquement sur le fait que ces fonctionnaires devaient accepter ou refuser cette mutation et qu'ils risquaient d'encourir la disgrâce des chefs. Pendant la guerre, les membres de la SIPO et du SD n'étaient pas libres de choisir leur activité dans cette organisation, et le refus d'occuper un poste déterminé, surtout en service

H2781 - 0012

dans les territoires occupés, pouvait entraîner les peines les plus graves. Mais il reste effectif que tous les membres de la SIPO et du SD étaient entrés volontairement dans cette organisation, sans avoir

-1-suite et fin

H2781 - 0013

subi d'autre pression que celle du désir de conserver leur situation de fonctionnairss."

Nous rectifions les points suivants :

Il a été prouvé par les dépositions des témoins, en particulier du Dr. Best, du Dr. Hoffmann, du Dr. Knochen de Straub, de Tesmer et par de nombreuses attestations sous la foi du serment, que l'appartenance à la GESTAPO, pour la majorité des fonctionnaires n'était pas volontaire; elle dépendait de motifs légaux et était par conséquent obligatoire. En outre, comme nous l'avons déjà mentionné, le Tribunal déclare expressément :

"Pendant la guerre, les membres de la SIPO et du SD n'étaient pas libres de choisir leur activité dans cette organisation".

Si, d'après le texte de la sentence (page 159 du texte allemand)

"le fondement du jugement porté contre la GESTAPO est sa participation aux crimes de guerre et aux crimes contre l'humanité en relation avec la guerre", il en résulte que, de l'avis du Tribunal lui-même, il ne peut être question de volontariat, au moins pendant la période sur laquelle porte la condamnation. Il manque donc une condamnation essentielle pour condamner la GESTAPO, a savoir le volontariat.

2)Le jugement doit être revu en ce qui concerne certains groupes de fonctionnaires.

H2781 - 0014

Gestapo

Il est établi pour les fonctionnaires techniciens par la déposition de Hedel, pour les fonctionnaires de l'administration par celles de Tesmer et du Dr. Best, et par les affidavits de Gottwald, Krecklow etc. que les techniciens et les fonctionnaires de l'administration n'avaient rien à voir avec les fonctions exécutives, telles que arrestations, interrogatoires avec tortures, camps de concentration, etc.

H2781 - 0015

Ils doivent donc être exceptés de la condamnation, au même titre que le personnel employé aux travaux de bureau et à d'autres tâches non officielles qui a été effectivement excepté par le Tribunal.

3) La sentence inclut la police des frontières dans les groupes de personnes condamnés, parce qu'elle a fait envoyer des travailleurs étrangers dans les camps de concentration et qu'elle pouvait demander aux services locaux de la Gestapo l'envoi dans des camps de concentration des personnes appréhendées. Cette conception du Tribunal est erronée. Comme l'ont prouvé entre autres la déposition du témoin Krichbaum et l'affidavit de Goppelt, la police des frontières exerça pendant la période qui s'étend de 1933 à 1945 exactement la même activité que dans la période précédente, celle qu'exercent maintenant encore à nouveau les fonctionnaires de la nouvelle police de frontières. Les fonctionnaires de la police de frontière n'ont jamais mené d'interrogatoires par la torture ni fait envoyer des prisonniers dans les camps de concentration; ceux qui ont fait un long service dans la police de frontière n'ont jamais participé à des persécutions contre les Juifs, et ils ne pouvaient pas, en raison du caractère très spécial de leur formation et de leurs activités, prendre part à aucun autre des crimes imputés à la Gestapo-

Il faut donc exclure de la condamnation la police de frontière pour les mêmes raisons que le service des

H2781 - 0016

douanes et la Geheime Feldpolizei (gendarmerie secrète).

4) Dans l'exposé des motifs de la sentence, le Tribunal a excepté les formations de contre-espionnage militaire versées dans le SD. Etant donné que dans cette mutation qui, comme celle du service des douanes, eut lieu seulement en 1944, une partie des effectifs fut versée dans la Gestapo, sans que ses attributions (contre-espionnage militaire et contrôle du courrier militaire) fussent changées, les formations du contre-espionnage militaire versées dans la Gestapo doivent également être exceptées de la condamnation.

- 3 suite et fin -

H2781 - 0017

5) Dans le cas où, contrairement à ma demande, le Comité de Contrôle ne modifierait pas le jugement lui-même, je lui demande de bien vouloir prendre en considération les points de vue que je viens de présenter pour la rédaction définitive des prescriptions relatives a la mise à exécution du jugement. C'est seulement a cette con ition qu'on pourra faire une application équitable du jugement.

signature illisible

Dr R. MERKEL
Avocat

Je soussigné Pierre LHERMITTE, certifie connaître parfaitement la langue allemande et la langue française et atteste que le texte ci-dessus est la traduction sincère et correcte de ce document.

Le 7 octobre 1946

Le Chef de la Section VI
Pierre LHERMITTE

H2781-0018

Д-р Р. Меркел
адвокат
для организации
Гестапо

Нюрнберг, 5-го октября 1946 г.

Контрольному Совету Германии

через
Господина Генерального Секретаря
Нюрнбергского Международного Военного Трибунала.
Нюрнберг.

Согласно парагр. 29 Устава МВТ, Контрольный Совет имеет право изменить приговор МВТ.

Ссылаясь на это решение, для организации "Гестапо" предлагается следующее изменение приговора:

1. На стр. 153 немецкого текста приговор устанавливает следующее:

"СИПО и СД были добровольными организациями. Верно, что многие государственные служащие были переведены в СИПО. Утверждение, что этот перевод был принудительным приводит к тому, что они как бы должны были предпринять или отклонить перевод и этим самым возможно навлечь на себя официальную немилость. Во время войны члены СИПО и СД не имели свободного выбора своих занятий в этой организации и отказ от выполнения полученной должности, особенно на службе в оккупированных областях, мог привести к тяжелым наказаниям. Остается, однако, фактом, что все члены СИПО и СД вошли в эту организацию добровольно и только под давлением желания сохранить их должность чиновника".

H2781 - 0019

К этому правильно добавить следующее:

Как следствием и в частности показаниями свидетелей Д-р Бест, Д-р Гоффман, Д-р Кнохен, Штрауб, Тесмер и многих пред'-явленных аффидавитов было показано, что принадлежность к Гестапо большого количества чиновников ни в коем случае не была добро-вольной, а скорее основанное на законной базе и потому приказан-ное. К этому прибавляется, что, как уже было сказано, Трибунал дословно заявил:

> "Во время войны члены СИПО и СД не имели никакого сво-бодного выбора для их занятий в организации".

Но если согласно доводам решения стр. 159 немецкого текста

> "Основание для постановления приговора против Гестапо есть разделение на военные преступления и на преступ-ления против человечества в связи с войной",

тогда следует с точки зрения Трибунала, что не может быть и речи о добровольности , по крайней мере в тот период, к которому от-носится приговор. Нехватает поэтому главного предположения для приговора Гестапо, а именно понятие добровольности.

2. Приговор нуждается тоже в пересмотре, поскольку он вклю-чил в себе все группы чиновников.

Для технических чиновников свидетелем Хедел и для адми-нистративных чиновников свидетелем Тесмер, Д-р Бест и аффидави-тами Готтвальд, Крекляу и т.д. установлено, что технические и административные чиновники с заданиями исполнительной власти, как аресты, допросы под угрозой, направление в концентрационные лагери и тому подобное не имели ничего общего.

H2781 - 0020

Они должны поэтому быть тоже из'яты из осуждения, как это уже из'ято Трибуналом для канцелярских служащих и другого персонала, работающего на негосударственных заданиях.

3. Приговор включает пограничную полицию в приговоренные группы лиц, так как она посылала иностранных рабочих в КЛ и могла предписывать местным отделениям Гестапо утверждение направления арестованных лиц в КЛ. Это понятие Трибунала ошибочное. Как было между прочим доказано свидетелем Крихбаум и аффидавитом Гоппелта, деятельность пограничной полиции в период от 1933 г. до 1945 г. была идентична ея предыдущей и также той, которую также теперь выполняют чиновники новой пограничной полиции. Чиновники пограничной полиции не проводили ни допросы под угрозой ни делали предложений для отправки в КЛ, они также не приняли участие в каком либо гонении евреев, будучи большей частью очень давно в пограничной полиции, тоже не могли они, из-за особенности их формирования и применения, быть участниками в другом преступлении, каковым было обременено Гестапо.

Поэтому надо исключить из осуждения пограничную полицию по тем же причинам, по которым уже исключены из приговора пограничная стража и тайная полевая жандармерия.

4. В обосновании своего приговора Трибунал исключил из осуждения части военной разведки, переведенные в СД. Так как в этом переводе, который, как и перевод пограничной стражи, произошел в 1944 году, тоже часть была перенята Гестапо без того, чтобы их работа /военный шпионаж-разведка и военная цензура писем/ была изменена. Та часть военной разведки, которая была переведена в Гестапо, должна тоже быть из'ята.

H2781 - 0021

5. В случае, если бы Контрольный Совет, вопреки моим доводам, не изменил бы самого приговора, то я прошу, при принятии решений об указаниях, которые издаются для приведения в исполнение приговора, принять во внимание высказанную мною точку зрения.

Подпись /Д-р Р. Меркел/.
Адвокат.

Удостоверение.

Я, Д-р Франк Эстеркин, настоящим удостоверяю, что я вполне владею немецким и русским языками, и что настоящее является точным и верным переводом оригинального документа.

5-го октября 1946 г.

Д-р Франк Эстеркин
Военное удостоверение № 18784.

CERTIFICATE OF TRANSLATION.

I, Dr. Frank E s t e r k i n , hereby certify that I am thoroughly conversant with the German and Russian languages; and that the above is a true and correct translation of the original document.

5th October 1946.

Dr. Frank Esterkin
M. E. Permit # 18784.

H-2781

Gestapo - Germany

H2781 - 0022